

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen Zusätzlichen Sonntagsblatt  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Reile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 77.

Dienstag, 6. Juli 1897.

33. Jahrgang

## Württemberg.

Gestorben: 3. Juli zu Tübingen  
Universitätsstallmeister Wilh. Frey sen.,  
früher Inhaber des Frey'schen Reit-  
instituts in Stuttgart und vielsähr. Kom-  
mandant der Stadtgarde zu Pferd.

Stuttgart, 2. Juli. In der  
heutigen Sitzung der Abgeordnetenkam-  
mer wurde bei der Schlussabstimmung  
das Einkommensteuergesetz mit 69 ge-  
gen 17 Stimmen angenommen. Ein-  
gelaufen ist ein Antrag, unterzeichnet von  
Schnaidt (V.P.), Gröber (Zentr.), Frhr.  
v. Gältlingen (fr. Vg.) und Sachs (D.P.)  
der dahin geht, die Regierung zu ersu-  
chen, sie wolle den Ständen bei ihrem  
Wiederzusammentritt eine Vorlage behufs  
Bewilligung der Mittel zur Linderung  
der außerordentlichen Nothlage in den vom  
Hagelschlag und Sturmschaden betroffenen  
Bezirken zukommen lassen und mittler-  
weile die nötigen Vorkehrungen zur Un-  
terstützung derselben treffen. Dieser An-  
trag wurde als dringlich behandelt und  
einstimmig angenommen. Es gelangt das  
königliche Verlagsreskript zur Verlesung.  
Präsident Payer nimmt sodann  
das Wort, um einen kurzen Ueberblick  
über die Geschäfte des Landtags seit dem  
11. Juli 1895 zu geben. Frhr. v. Gem-  
mingen spricht dem Präsidenten für seine  
unparteiische Geschäftsleitung den Dank  
des Hauses aus.

Enzklösterle, 1. Juli. Der neue  
steinerne Aussichtsturm auf dem Hoh-  
loch (990 m), der genau auf der Stelle  
des alten hölzernen erbaut wird, ist be-  
reits bis zu der Höhe von 7 m aufge-  
führt. Auf quadratischem Unterbau, an  
den Ecken gestützt von 4 Strebepeilern  
und mit einem kräftigen Gesims im Acht-  
eck abschließend, wird sich der Turm als  
schlanke Rundbau bis zur Gesamthöhe  
von 22,5 m erheben, die auf einer Wen-  
delstreppe von 122 Stufen erstiegen wird.  
Den Eingang des Turms krönt ein ge-  
waltiger Sandsteinblock, der bestimmt ist,  
den Reichsadler in Wildhauerarbeit auf-  
zunehmen, entsprechend dem löblichen  
Vorhaben der Erbauer, den im Jubi-  
läumsjahr errichteten Turm dem Andenken  
Kaiser Wilhelms I. zu weihen. Rechts  
und links vom Eingang werden die Lan-  
deswappen von Baden und Württemberg  
angebracht, und das schwerlich bloß mit  
Rücksicht auf die materielle Beihilfe, die  
der württ. Schwarzwalddverein zu den  
Kosten des vom bad. Verein aufgeführten  
Baus zugesagt hat, sondern zugleich weil

der Turm,  $\frac{1}{2}$  Stunde von der Landes-  
grenze entfernt, auf dem Gebirgsrücken  
zwischen Murg- und Enzgebiet sich erhebt,  
der hier beide Länder scheidet, und so  
den entzückenden Ausblick auf das badische  
Murgthal, die Landschaft von Baden-  
Baden, das Rheinthal, die Vogesen und  
die Hardt verbindet, mit einer umfassen-  
den Fernsicht auf die schwäb. Alb und  
die Hochflächen des vorderen württemb.  
Schwarzwalds. Ob unter günstigen Luft-  
verhältnissen die Alpen sichtbar werden,  
hängt nur davon ab, ob man über den  
unmittelbar am Turm sich erhebenden  
Hochwald des Hohloch in südlicher Rich-  
tung hinwegsteht oder nicht; an sich ist  
die Alpenfernsicht vom Hohloch aus vorigen  
Herbst sicher festgestellt worden (wie auch  
in Simmersfeld). Anfang Sept. hofft  
man mit dem Turm fertig zu sein; die  
Arbeiten werden beschleunigt durch den  
glücklichen Umstand, daß nur wenige 100  
Meter vom Turm entfernt, hart am  
Rande des Hohlochmoors und der Leg-  
sorgen, ein vorzüglicher Baustein gefunden  
wurde. Wer künftig den Hohloch besucht  
(von dem aus ein sehr genußreicher Ab-  
stieg ins Murgthal über den Latschigfelsen  
nach Gausbach-Forbach viel benützt wird),  
dem sei als bester Führer die neue Karte  
des bad. Schwarzwalddvereins, 1: 50000,  
Blatt II, Baden-Achern, empfohlen, die  
in vorzüglicher Ausführung den Norden  
des Schwarzwalds darstellt vom Ruhe-  
stein bis Dos-Herrenalb und der Länge  
nach von Reichen bis Döbel-Enzklösterle.

Heilbronn, 2. Juli. Das Un-  
glück der vorletzten Nacht läßt sich nun  
in seiner ganzen Schrecklichkeit überschauen.  
Man muß 2 Zonen unterscheiden, die des  
Sturmes und des Hagels. Der Sturm  
ging von Nordwesten nach Südosten.  
Alle abgebrochenen Baumkronen liegen  
südöstlich vom Stamm. Der Hagelschauer  
schlug eine westliche Richtung ein; er ging  
dem Leinbach nach, überschritt dann den  
Sattel zwischen Stiftsberg und Wartberg  
und folgte dem Oberstädter Thal. Auf  
der Neckargartacher und Neckarfulmer  
Markung kreuzten sich Hagel und Orkan;  
darum ist auch hier die Verheerung am  
grauenhaftesten. Neckargartach sieht aus,  
wie wenn es tagelang von Infanteriefeuer  
bestrichen worden wäre. Fast kein Ziegel  
mehr ist auf dem Dach; die Platten sind  
nicht nur zu Stücken geschlagen, sondern  
oft zu Mehl zermalmt worden. Der Hagel  
drang in die Häuser ein und zerschlug  
noch Möbel. Die Bäume sind gänzlich

abgeschält, kein Blättchen mehr darauf.  
Noch gestern abend konnte man trotz der  
Hize des Tages Schlossen von der Größe  
einer Kinderfaust sehen. Tote Vögeln  
liegen in Menge umher. Auf den Hagel  
kam heftiger Regen, der nun ungehindert  
in die Häuser drang und oft den ganzen  
Hausrat, Frucht und Heu verdarb. Auf  
der ganzen Neckargartacher Markung sieht  
kein Halm mehr. Frankentach ist in der  
gleichen Lage. Auch dieses Dorf ist greu-  
lich verwüstet. Zum Schlimmsten gehört,  
daß ein Obstertrag in vielen Jahren nicht  
mehr zu erwarten ist.

Heilbronn, 2. Juli. Zur Mil-  
derung der ersten Not wurde in ver-  
schiedenen vom Hagelschlag betroffenen  
Gemeinden der Beschluß gefaßt, Bretter  
und Dachpappe in großer Menge aufzu-  
kaufen und zu billigem Preis an die  
Geschädigten zur Deckung ihrer Häuser  
abzugeben. Für Neckargartach allein wur-  
den bis jetzt 15000 Stück Bretter ange-  
kauft. Das hiesige Garnisonskommando  
hat sofort sämtliche verfügbaren Maurer,  
Zimmerleute, Schreiner etc. nach Neckar-  
gartach und Frankentach geschickt, denen  
heute früh noch 20 weitere Mann nachfolg-  
ten.

Heilbronn, 3. Juli. Ein neues  
Gewitter hat bei Neckarjulum furchtbaren  
Schaden angerichtet. In Gellmersbach,  
D.N. Weinsberg, und Erlentach, D.N.  
Neckarjulum, sind Menschen und Tiere  
ertrunken und Häuser weggeschwemmt  
worden.

Dehringen, 3. Juli. Der Scha-  
den, der durch das Unwetter v. 1. Juli  
in Stadt und Markung angerichtet wurde,  
wird auf 800000  $\mathcal{M}$ . der des ganzen  
Oberamts auf 3—4 Mill.  $\mathcal{M}$ . geschätzt.  
Auch ein Menschenleben ist dem Wetter  
zum Opfer gefallen. Einem herumzieh-  
enden Händler wurde die Leinwandbe-  
deckung seines Wages weggerissen und  
das 3 Mon. alte Kind in den Armen  
der Mutter vom Hagel erschlagen. Blut-  
überströmte rettete sich die Familie in ein  
nahes Wohnhaus. — Das Unglück läßt  
sich erst jetzt voll erfassen. Das schöne  
Hohenlohe ist in seinem besten Teile ge-  
radezu verwüstet; 30 Gemeinden des  
Oberamts gleichen einer Oede. Der  
bleibende Schaden rechnet nach Millionen.

Vom untern Neckar, 3. Juli. Was  
die Schreckensnacht vom 30. Juni auf  
den 1. Juli noch halbwegs an Gebäuden  
verschonte, das sollte heute Nacht durch  
drei kurz nacheinander zum Ausbruch ge-

kommene Gewitter vollends gründlich vernichtet werden. Das letzte der Gewitter der heutigen Nacht stand jenem der Schredensnacht an Furchtbarkeit nicht nach; nur fehlte der Hagel. Um so mehr aber öffneten sich die Schleusen des Himmels; findstutartiger Regen fiel; fast meterhoch strömten die Wasser von den Gewänden des Weinsberger Thales. Viel, viel Erde wurde weggeschwemmt, ein Schaden der nie mehr gut gemacht werden kann. Fußtief wurden die Straßen aufgerissen, Weinbergmauern stürzten ein. Und wie stand es oben in Gellmersbach, das am 1. Juli schon so unaussprechlich gelitten, und unten in den Ortschaften des Weinsberger Thales, in Eberstadt, Hölzern, Weinsberg, Erlenbach, Binswangen, Neckarsulm? Die Sulm wuchs an zum Strome, die Ortsstraßen zu fast metertiefen, reißenden Bächen, die unendlichen Schaden und Verheerungen anrichteten. In Erlenbach z. B. wurde ein Stall eingerissen und das Vieh erdrückt. Alle Keller füllten sich mit Wasser fast fußtief, die Stubenhöden der Häuser, die ihrer Decken beraubt, sind mit Wasser. Alle Gebäude sind völlig durchnäßt, verdorben sind die Mündvorräte wie Mehl und Brot auf dem Speicher, der Wein im Keller. Die durchweichten Zimmerdecken stürzen. Zur Rettung der am härtesten Bedrängten wurde die Feuerwehr aufgerufen. Ueberall Entsetzen und Grausen, überall Not und Elend. Hilfe, dringende Hilfe thut not.

Schwaigern, 1. Juli. Der ganze Schaden auf der hies. Markung wird auf mindestens 400 000 Mk., gemäß amtlichen Feststellungen, geschätzt. Dazu kommt noch der bedeutende Schaden, den die Herrschaft in den Wäldern und ihren hies. Besitzungen erlitten hat.

Vom O. A. Weinsberg, 3. Juli. Wie die N. Z. meldet, sind in dem schon vorgestern schwer heimgesuchten Gellmersbach bei Weinsberg heute nacht bei einem Wolkenbruch, eine Anzahl Personen, man spricht von 13, ertrunken. — Heute nachm. sind nochmals 25 Mann und ein Lazarettgehilfe nach Neckargartach abgegangen.

— Wäre das Hagelwetter in der Nacht zum Donnerstag in der Heilkronner Gegend am Tage ausgebrochen, dann hätte es jeden Menschen erschlagen müssen, der sich im Freien nicht retten konnte. Es fielen Eisstücke in der Größe einer Faust, ja in Dehringen wurde am Bahnhofe ein Eisklumpen von Kopfgröße aufgefunden. Die kleinsten Hagelstücke hatten noch die Größe von Hühnereiern.

Erlenbach, O. A. Neckarsulm, 2. Juli. Die vorletzte Nacht vernichtete unsere Herbstausichten vollständig. Der Schaden beträgt ca. 500 000 Mark. Es herrschte große Wassergefahr, indem die Sulm 3 Fuß hoch durch den Ort strömte.

— In Rappach beträgt der Schaden bei 1100 Morgen und 365 Einwohner 257 000 Mk.; im ganzen sind 18 Gemeinden des Bezirks schwer betroffen!

Vom Ehinger Oberamt, 28. Juni. Viel Heiterkeit erregte in hiesiger Gegend ein Vorfall, der sich kürzlich im Dorfe A. im Oberamt Biberach ereignete. Die Wehrpflichtigen dieses Ortes wurden durch ein Schreiben des Bezirkskommandeurs B. darüber belehrt, wie sie sich im Falle einer Mobilmachung zu verhalten haben.

Die Krieger von A. aber meinten, das Schreiben sei eine wirkliche Mobilmachungsordre und da sie in ihrer Ansicht von den maßgebenden Persönlichkeiten des Orts bestärkt wurden, so machten sie sich nach hartem Abschiedsleid sofort auf den Weg nach der Oberamtsstadt, um von dort aus gegen Türken oder Griechen geführt zu werden. Bei der Ankunft beim wie aus den Wolken gefallenen Bezirksfeldwebel klärte sich das Mißverständnis auf und kleinlaut traten die Tapferen von A. wieder den Rückzug an, auf welchem sie in Ermanglung von Türken, wenigstens dem geräucherten Speck, den sie in großer Menge mit sich führten, nach viermaligem furchtbarem Anlauf den Garaus machten. Erst spät in der Nacht erschienen sie wieder bei ihren hocherfreuten Angehörigen. Der „Geigermate von A.“, ein bekannter, berühmter Volksjäger, hat die Tragödie bereits in Musik gesetzt und besingt auf Hochzeiten und anderen Festivitäten die neueste Heldenthat seiner Mitbürger.

Ehingen, 30. Juni. Gestern Nachmitag gegen 3 Uhr konnte man von den Ufern der Donau aus eine ganz merkwürdige Flossfahrt beobachten. 2 junge Herren — Engländer — entledigten sich ihrer Kleider unterhalb der hiesigen Badeanstalt und repräsentierten sich alsdann in malerischen Badekostümen, wie man sie in den Seebädern zu sehen gewöhnt ist. Aus einem mäßig großen nur in Papier eingewickeltem Paket stellten sie durch Einblasen von Luft an 4 Oeffnungen ein Kautschuffloß her von ca. 2 Meter Länge und 1½ Meter Breite, durch einen Längs- und zwei Querstäbe wurde das Fahrzeug versteift. Die Kleider in einen wasserdichten Ueberzug verpackt, wurden mittelst Schnur am hintern Querstab befestigt und das Ganze ins Wasser geschoben.

Markgröningen, 30. Juni. Letzter Tage verübte hier eine fremde ca. 20-jährige Frauensperson arge Betrügereien. Hiesigen Familien stellte sie sich als die Tochter des mit ihnen verwandten Herrn Brädele in Kleinglattbach vor und erzählte, sie komme mit ihrer Herrschaft aus Berlin, wolle sich tags darauf in Markgröningen feierlich verloben und bestellte beim hiesigen Wirt ein Festessen für 30 Personen und zwar vom teuersten und besten, dazu gehören natürlich auch Torten und Kuchen, welche extra bei einem Bäcker bestellt wurden. Sie kehrte nun angeblich nach Kleinglattbach zurück, um die Festgäste hieher zu bringen, kam aber nicht mehr und auf eingezogene Erkundigungen in Kleinglattbach erfuhr man, daß alles ein Schwindel ist. Die Landjägersmannschaft fahndet bis jetzt vergeblich nach der Schwindlerin.

#### Kundschau.

Buchsweiler, 1. Juli. Die Verheerung, welche das nächtliche Unwetter von gestern angerichtet hat und die fast das ganze Hanauerland umfaßt, ist außerordentlich groß. Im Dossheimer Thal ist der Bierfahrer Philipp aus Pfaffenhofen mit samt den 2 Pferden von den Schloßen erschlagen worden.

— In Wörrishofen nehmen einige Mitglieder des österreichischen Kaiserhofes jetzt für einige Wochen Aufenthalt: der Erzherzog Franz Salvator mit seiner

Gemahlin geb. Prinzessin Blanca von Bourbon Castilien, und die Witwe des Erzherzogs Karl Ludwig, Erzherzoginnen Maria Annunciata und Elisabeth, sowie mit ihrer Schwester, der Gräfin Bardi.

— Eine hohe Strafe wurde dem Besitzer des Hotels Quisfana, Dr. Ludwig Koser in Wiesbaden, von der Strafkammer zudiktirt: 500 Mk. Geldstrafe oder 50 Tage Gefängnis wegen Nötigung. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt. Dr. Koser hat einer Londoner Familie, deren zweijähriges Kind an Scharlach erkrankt war, um sie zum Verlassen seines Hotels zu zwingen, Speise und Trank, auch Wasser und Feuerung entzogen. Die Familie konnte aber nicht ausziehen, weil das kranke Kind von mehreren Aerzten als nicht transportfähig erklärt worden war.

— Der „Reichsbote“, der bekanntlich die äußerste Rechte vertritt, schreibt: „Die neuere Zeit verbraucht in den höchsten Aemtern die tüchtigsten Männer so massenhaft, daß da sie nicht so dicht gesäet sind, und gar mancher gerade durch die Aussicht auf den jähen Sturz davor zurückschreckt, es schwer halten wird, immer eine genügende Anzahl befähigter Männer zur Verfügung zu haben. Ein häuslicheres Verfahren würde sich sehr empfehlen und dürfte sich vielleicht durch die Macht der Thatfachen auch noch zur Geltung bringen.“

— In Magdeburg soll neben einer Lustbarkeitssteuer auch noch eine Steuer auf Theaterkarten vom 1. kommenden Monats an zur Einführung gelangen.

— Die Verlobung der Königin von Holland mit dem Prinzen Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar soll, wie die „World“ meldet, noch in dieser Woche proklamiert werden.

— Der kühne Nordpolfahrer, Dberingenieur Andree, welcher die Gefilde des ewigen Polareises auf dem Luftwege krenzen will, ist wohlbehalten auf der nördlichsten Insel Spitzbergens, der Daneninsel, angekommen und hat alsbald mit der Instandsetzung seines Ballons begonnen. Bekanntlich befindet sich dort noch das im vorigen Jahre zum Schutze des Ballons erbaute Ballonhaus, in welchem Füllung und Ausrüstung des Ballons vor sich gehen. Der Aufstieg soll bei Südwind erfolgen, dessen Eintreten Andree um diese Jahreszeit erwartet. Diesmal ist er ungefähr vier Wochen früher mit seinen Vorbereitungen zur Expedition fertig geworden, so daß es thatsächlich nur des programmgemäßen Eintritts des Südwindes bedarf, um eine Polarexpedition ausgeführt zu sehen, die bisher auch nicht im entferntesten ihresgleichen aufzuweisen hat. Die Beobachtungen der Nansen-Expedition scheinen der Ballonfahrt günstig zu sein, besonders in Betreff der Windrichtung. Ende Juni und Anfang Juli hatte Fram am 83. Grad dieselben Winde, die man auf Spitzbergen hatte. Ferner weiß man ja nun, daß bis zum 80. Grad kein Hochland existiert, weshalb man im Anfang der Fahrt keinen Ballastverbrauch für große Steigungen zu befürchten hat. Als Aufstiegstermin kann man ungefähr den 3. Juli ansehen, bis zu welchem auch die allerletzten Vorbereitungen zu der gefahrvollen, ins Unbekannte gehenden Fahrt vollendet sein sollen.

Konstantinopel, 1. Juli. Das Handelschiff Reinbeck stieß gestern nachm. im Hafen mit dem deutschen Rettungsboote Verthilde zusammen. Die Reinbeck sank. Der größte Teil der Mannschaft mit Ausnahme des Kapitäns ertrank. Bei den Rettungsarbeiten ertranken auch 2 Matrosen eines österreichischen Stationschiffes.

**Vermischtes.**

— Die Anzahl der Blinden, die es in der Welt gibt, schätzt man auf eine Million, oder einen Blinden auf 1500 Personen. In England gibt es 23000 Blinde oder 870 auf die Million. Am meisten Blinde gibt es in Rußland und Egypten.

— Die italienischen Zeitungen sind besonders erfindungsreich, neue Köter aufzustellen, um Abonnenten zu fangen. Das neueste auf diesem Gebiete leistet die römische „Tribuna“. Sie verlost unter ihren Abonnenten mehrere Rundreisebilletts erster Klasse durch die Schweiz und Süddeutschland. Die Hin- und Rückreise vom Wohnorte der glücklichen Gewinner bis zur Grenze wird natürlich auch von der Zeitung bestritten.

(Hohes Honorar für Gesangsunterricht.) Aus London wird geschrieben: Die bekannte Gesangsmeisterin Frau Marchesi wird wahrscheinlich Paris für geraume Zeit verlassen und wie gemeldet wird, für den nächsten Winter

eine Unterrichtstour in den Vereinigten Staaten unternehmen; der Plan ist, daß Frau Marchesi ihr Hauptquartier in Newyork aufschlägt, aber auch andere Städte behufs Erteilung von Gesangsunterricht besucht. Ein Spekulant, der den Preis der Stunden selbst festsetzt und für sich erhebt, hat der Meisterin, die eine Melba und Gama zu Gesangssternen erster Größe ausbildete, für einen Zeitraum von 8 Monaten 240000 Mk. geboten, das höchste Honorar, welches wohl je mit Gesangsunterricht erzieht worden ist. Ein höheres Honorar hat wohl nur noch Rossini eingestrichen. Als er 1823/24 in London war, langweilte ihn ein englischer Edelmann mit dem Verlangen, von ihm Gesangsstunden zu erhalten: Um ihn los zu werden forderte Rossini schließlich 2100 Mk. für die Stunde, und seine Forderung wurde zu seiner großen Verblüffung angenommen. Die Chronik sagt freilich nicht, wie viele Stunden er gegeben hat.

— Ein Witiz zirkuliert gegenwärtig in Pforzheim. A.: Wissen Sie, daß nun doch Militär hierher kommt? B.: So,

nein. Was für Militär bekommen wir denn? A.: Artillerie, und wissen Sie auch weshalb? B.: Nein! A.: Weil Artillerie sich für die Militärverwaltung am billigsten stellt, da die „Prozen“ schon hier sind.

— (Ein Fels von Glas.) Dieses achte Wunder der Welt befindet sich im Staate Wyoming der vereinigten Staaten. Der Felsen ist 800 Meter lang und 80 Meter hoch und sieht aus wie eine ungeheure Mauer aus dunklem Glas. Das Glas aus dem dieser Felsen besteht, ist vulkanischen Ursprungs und wird von den Gelehrten „Obsidian“ genannt; seine Bildung reicht nach der Berechnung der Geologen auf viele Tausende von Jahren zurück. Die Südseite des Felsens ruht auf einer Reihe von prismatischen Pfeilern, die 18 Meter hoch und ungefähr 1 Meter breit sind. Die Pfeiler sind schwarz wie Schmelz, während die Glasmasse der Felsen von dunkler Farbe und mit roten, braunen und grünen Naderchen durchzogen ist. Der Durchmesser des Glasbergs von Wyoming beträgt an einzelnen Stellen 40 Meter

**Foulard-Seide 95 Pfg**

schwarze, weiße und farbige **Genneberg-Seide** von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 pr. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.) **porto- und steuerfrei ins Haus** Muster umgehend. — **Durchschnitt-Lager: ca. 2 Millionen Meter.**

bis 5.85 p. Meter — japanische chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie

Seiden-Fabriken G Henneberg (t. u. t. Hof.) Zürich.

**Stadt Wildbad.**

**Stammholz-Verkauf**

am Samstag den 10. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad

aus Stadtwald VI Regelhölz Abt. 2 Schwente

144 St. forst. Stammholz mit 188,30 Fm.

96	„	tannen	„	86,38	„
86	„	„	„	75,20	„
89	„	„	„	91,91	„
89	„	„	„	95,42	„
81	„	„	„	88,61	„
74	„	„	„	70,30	„
69	„	„	„	62,03	„
88	„	„	„	72,80	„
100	„	„	„	73,22	„
84	„	„	„	88,16	„
88	„	„	„	93,15	„
114	„	„	„	133,15	„
16	„	„	„	3,18	„

Wildbad, den 30. Juni 1897.

Stadtschultheißenamt:

J. B. Kometzsch.

**Mädchen gesucht.**

Ein Mädchen, welches bürgerl. Küche versteht, für kl. Haushalt nach der Rhein- gegend gesucht. Hoher Lohn. Reise wird vergütet. Zu melden

Villa Sadner, Wildbad.

**Aus Dankbarkeit**

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hievon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.

Pöbse n, Post Nieheim (Weisfalen).

Zur Empfangnahme von Gaben für die

**Sagelbeschädigten**

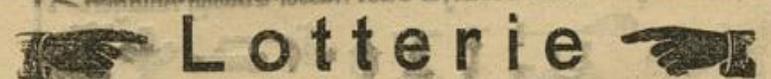
der Bezirke Heilbronn, Neckarsulm, Dehringen, die entseztlichen Schaden erlitten haben, erklären sich gerne bereit!

Wildbad, den 5. Juli 1897.

v. Karass, Generalmaj. a. D., K. Badkommissär.

Stadtpfarrer Auch.

**Industrie-, Gewerbe- u. Kunst-**  
**Ausstellung**  
**Heilbronn a. N.**  
 Dauer bis Oktober 1897.


**Lotterie**  
 der  
 Deutschen Fach-Ausstellung für das Hotel- u. Wirtschaftswesen,  
 Kochkunst u. verwandte Gewerbe  
 in der Gewerbehalle in Stuttgart vom 14. — 31. August.  
 Gewinne i. H. von  
**Mk. 8000, 1500, 1000, 2 à 600, 5 à 300 etc.**  
 Loose à 1 Mark sind zu haben bei  
**Chr. Wildbrett.**

# Allgemeine Renten-Anstalt

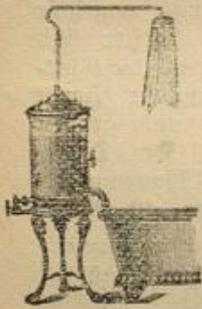
Segründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. ■  
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:  
**Chr. Wildbrett in Wildbad.**

## Bade-Einrichtungen

neuester Konstruktion.  
Spezialität:



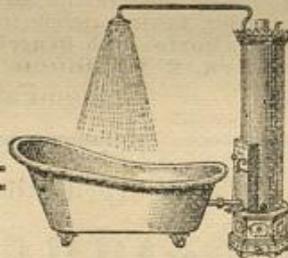
# Gas-Badeöfen,

Sibadewannen,

Brauseapparate und einzelne Wannen  
versch. Ausstattung stets am Lager.

== Gas-Kochapparate ==

besten Systeme,  
Closetanlagen etc.



Billigste Preise bei mehrjähriger Garantie. Cataloge auf Wunsch.

**Gustav Dittler, Pforzheim.**

Fabrik für Gas- und Wasseranlagen (Telephon Nr. 72.)

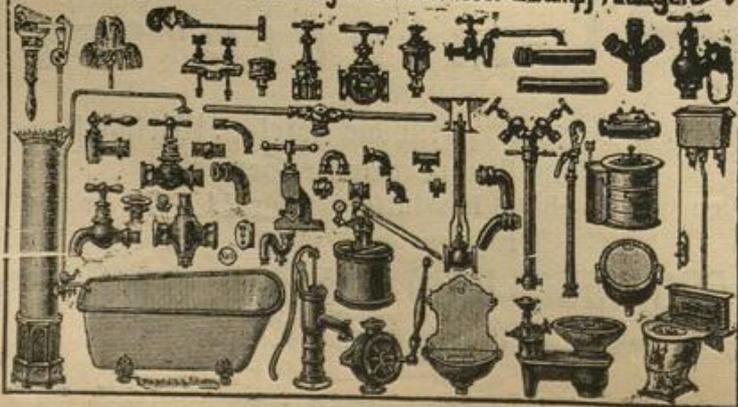
## Bodenöl.

Das beste und billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose **Résinoline** trocken sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden. Harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so ausgiebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl. (H.-1844 J.)

**Gesetzlich geschützt — Preis per Liter Mk. 1.25.**  
**Das Generaldepô : Koch & Schenk in Ludwigsburg.**  
Zu haben in Wildbad bei Fr. Treiber und C. Aberle.

## H. Schönsiegel - Pforzheim

Fabrik & Lager sämtl. Artikel für Gas-, Wasser- & Dampf-Anlagen



Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.



# Maria-Zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
= Unentbehrliches =  
altbekanntes

**Saus- und Volksmittel**  
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit und Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis a. Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I. Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schützenkel“, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind jetzt zu haben in

Wildbad: Apoth. Dr. Metzger.

## Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz, von  **Armour & Co., Chicago,** bei  
9 Pfd. (Postpaket) 37  
25 Pfund-Kübel 36  
50 Pfund-Kübel 35  
100 Pfd-Kästen 34  
ca. 300 Pfd-Kaß 33

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

## Königl. Kurtheater.

Dienstag den 6. Juli 1897

### Madame Bonivard

Schwank in 3 Akten von Alexandre Bisson und Antony Mars. Deutsch von Emil Neumann.

Mittwoch den 7. Juli 1897

Gastspiel der Fr. Lindner-Orban vom Großh. Hoftheater in Weimar.

### Die Flattersucht

Lustspiel in 3 Akten von Viktorien Sardou. Deutsch von Dr. August Förster.

